



FREISINGS

ZUKUNFT

AM 15. MÄRZ GRÜN WÄHLEN.



Liebe Freisinger*innen,

am 15. März 2020 treten wir mit 40 Kandidierenden bei den Kommunalwahlen für den Freisinger Stadtrat an: wir wollen einen echten Klimaschutz und umweltfreundliche Verkehrskonzepte, bei dem der Fuß- und Radverkehr Vorrang hat.

Wir Grüne haben bereits vieles erreicht. Darüber hinaus wollen wir mehr Grün in den Bebauungsplänen und einen natürlichen Hochwasserschutz. Da uns kaum noch Zeit bleibt, um die Klimakrise und deren fatale Folgen einzudämmen, müssen wir jetzt handeln!

Freising ist für uns die Stadt der kulturellen Vielfalt, die sehr viel Freiraum bietet, um den eigenen Lebensentwurf zu leben. Damit Freising so bleiben kann, wie wir es lieben, muss sich jetzt einiges ändern. Denn gerade eine Stadt, die so schnell wächst, braucht ein tragfähiges Fundament und Ideen für die Zukunft.

Wir setzen uns ein:
Für eine lebens- und liebenswerte Stadt, die ihre besondere Mischung liebt und deshalb Wohnraumspekulation bis hin zur Verdrängung entschieden bekämpft. Verwaltung, echter Mitbestimmung

Eine Stadt mit optimaler Bildung und Betreuung für unsere Kinder und Jugendlichen sowie Lebensqualität für Familien.

Für eine Stadt der modernen Mobilität, in der man sicher und zuverlässig von A nach B kommt – ob zu Fuß, mit dem Fahrrad oder dem öffentlichen Nahverkehr.

Eine Stadt mit einer echten Energiewende und sauberer Luft, mit mehr Grün auf den Dächern, mehr Bäumen in den Straßen und einer vielfältigen Natur. Das alles gibt es nur mit uns.

Wir wollen, dass Freising eine Stadt der Möglichkeiten bleibt – und dass das auch für die Menschen gilt, die bislang nicht von der wirtschaftlichen Dynamik profitieren.

Am 15. März werden dafür die Weichen gestellt. Wir Grüne wissen sehr gut um die großen Herausforderungen in Freising und wollen Verantwortung dafür im Stadtrat übernehmen.

Freising und B90/ DIE GRÜNEN – wir finden, das ist eine sehr gute Idee.

Deshalb am 15. März:
ALLES AUF GRÜN!

1. Mobilität für die Menschen Radverkehr - ÖPNV - Bahnhof

Wir Grüne setzen auf eine vernetzte Mobilität mit einem umfassenden Verkehrskonzept, das alle Verkehrsteilnehmer*innen berücksichtigt, um mittelfristig die Nutzung des Autos reduzieren und senken zu können. Dabei geben wir den Fußgänger- und Radfahrer*innen mehr Raum. **Wir wollen die Fußgänger- und Radstadt Freising!**

Wir wollen hierfür die finanziellen, planerischen und baulichen Voraussetzungen schaffen und fordern die zügige Umsetzung des Mobilitätskonzeptes. Elementar ist für uns ein guter Zustand der Fuß- und Radwege. Hier haben Schulwege und typische Freizeitverkehrsrouten von Kindern Priorität. Die Mittel für Instandhaltungsmaßnahmen von Rad- und Fußwegen müssen erhöht, die Durchlässigkeit zentraler Plätze und Routen für Radfahrer*innen und Fußgänger*innen verbessert werden. Wo es möglich ist, setzen wir uns für verkehrsberuhigte Wohn- und Einkaufsstraßen ein.

Konkret wollen wir:

- eine autofreie Innenstadt;
- mehr Fahrradstraßen
- sichere Radwege a
- Radnetze mit durchgängigen Fahrradrouten, optimal verknüpft mit der Fahrradinfrastruktur;
- barrierefreie Radverbindungen
- einen Winterdienst prioritär für Fuß- und Radwege;
- die verbesserte Anbindung des Bahnhofs und Hochschulcampus;
- breite und komfortable Radwege
- Radschnellwege
- Mitfahrbänke.



2. Sicher unterwegs



Wir wollen die Verkehrssicherheit erhöhen. Wir wollen die Gefahrenquellen und -stellen für alle Verkehrsteilnehmer*innen reduzieren. Wichtig sind uns vor allem die Sicherheit nichtmotorisierter Verkehrsteilnehmer*innen. Eltern sollen nicht Angst um ihre Schulkin-der haben, weshalb es dringend eines Schulwegekonzeptes bedarf.

Konkret wollen wir:

- autofreie Zonen
- flächendeckendes Tempo 30;
- Fahrradaufstellspuren an Kreuzungen wie der Korbinianskreuzung;
- bedarfsgesteuerte Ampelzeiten
- Ampeln, die Fußgänger*innen erkennen;
- einen sicheren Übergang vom Fürstendamm über die Ottostraße;
- einfaches Erreichen des Schlüter Areal von allen Seiten
- Abbiegeassistenten für alle städtischen Lastkraftwagen
- die Einbeziehung der lokalen Logistikunternehmen, nur noch LKWs mit Abbiegeassistent zuzulassen.

Verkehr muss nachhaltig sein
Bus und Bahn sind für uns Grüne das zentrale Bindeglied zwischen den vielfältigen Formen der Mobilität: die ökologische Alternative des motorisierten Individualverkehrs ist der öffentliche Personennahverkehr (ÖPNV). Dadurch bekommt Freising eine sauberere Luft, mehr Ruhe und weniger Staus. Um möglichst vielen Menschen das Umsteigen auf den Bus- und Bahnverkehr zu erleichtern, muss die Attraktivität des ÖPNV, etwa mit Taktverdichtungen, deutlich erhöht werden.

Konkret wollen wir:

- CO2-arme kommunale Fahrzeuge;
- elektronische Anzeigetafeln in Echtzeit;
- ein elektronisches Parkleitsystem;
- eine Reaktivierung und Erweiterung des Schienenverkehrs über die Stadtgrenzen hinaus (Ampertal);
- mehr Bushaltestellen;
- ein Ringbussystem.

3. Bus & Bahn



Verkehr muss nachhaltig sein
Bus und Bahn sind für uns Grüne das zentrale Bindeglied zwischen den vielfältigen Formen der Mobilität: die ökologische Alternative des motorisierten Individualverkehrs ist der öffentliche Personennahverkehr (ÖPNV). Dadurch bekommt Freising eine sauberere Luft, mehr Ruhe und weniger Staus. Um möglichst vielen Menschen das Umsteigen auf den Bus- und Bahnverkehr zu erleichtern, muss die Attraktivität des ÖPNV, etwa mit Taktverdichtungen, deutlich erhöht werden.

Konkret wollen wir:

- CO2-arme kommunale Fahrzeuge;
- elektronische Anzeigetafeln in Echtzeit;
- ein elektronisches Parkleitsystem;
- eine Reaktivierung und Erweiterung des Schienenverkehrs über die Stadtgrenzen hinaus (Ampertal);
- mehr Bushaltestellen;
- ein Ringbussystem.

Mobilitätszentrum Bahnhof
Ankommen und Abfahren am Freisinger Bahnhof. Wir wollen die enormen Möglichkeiten, die das Drehkreuz bietet, nutzen, ausbauen und auch den Vorplatz attraktiver gestalten.

Konkret wollen wir:

- ein Fahrradparkhaus mit Leihsystem;
- E-Ladestationen für Rad und Auto am Stadtparkplatz;
- Car- und Bike-Sharing;
- die Prüfung und mögliche Umsetzung der Unterquerung Bahnhof/ Bahntrasse;
- eine Verbesserung der Unterführungen;
- den Ausbau des Bahnhofs als Drehscheibe.



4. Freising startet nicht mit

Flugverkehr ist die klimaschädlichste Mobilitätsform, er ist eine enorme Quelle von Umweltschadstoffen, wie Stickoxiden und Feinstaub, insbesondere von gesundheitlich besonders gefährlichem Ultrafeinstaub. Dazu kommt eine permanente Lärmbelastung. Eine 3. Start- und Landebahn würde den Flugverkehr insgesamt und vor allem in Richtung Freising ausweiten. Die Belastungen würden massiv zunehmen. Auch nach dem am 17. Juni 2012 gewonnenen Bürgerentscheid ist die 3. Startbahn nicht beerdigt und wir Freisinger Grünen stehen weiterhin an der Seite aller Bürgerinitiativen und der Münchner Bürgerschaft, um jede Art der Untergrabung des Bürgerwillens zu verhindern.

Wer die 3. Startbahn verhindern will, muss Grün wählen. Nur unsere Partei kämpft dagegen massiv auf allen politischen Ebenen, kommunal, landes- und bundespolitisch!

Konkret wollen wir:

- den endgültigen Verzicht auf eine 3. Bahn und Aufhebung des Planfeststellungsbeschlusses;
- finanzielle und logistische Unterstützung der gemeinnützigen Bürgerinitiativen gegen die 3. Startbahn;
- amtliche CO₂, Stickoxid- und Ultrafeinstaubmessungen
- Einstellung der Subventionen von Fluggesellschaften und Fluglinien;
- ein echtes Nachtflugverbot von 22 Uhr bis 6 Uhr (aktiver Lärmschutz);
- die FMG soll für einen wirkungsvollen und umfassenden passiven Lärmschutz sorgen;
- kein weiterer Ausbau des Flughafens und deren Gewerbeflächen auch im sogenannten „Nicht-Flug-Bereich“;
- Umstieg vom innerdeutschen Flugverkehr auf die Bahn.

5. Arten- und Klimaschutz



Unser Artenreichtum ist massiv bedroht. Zunehmender Flächenverbrauch, hochindustrialisierte Landwirtschaft und der Klimawandel sind Ursachen für den Verlust von Lebensräumen und das Artensterben – wir Grüne wollen die Artenvielfalt landkreisweit erhalten.

Klimaschutz und Flächenverbrauch
Auf Antrag der Grünen hat die Stadt seit März 2016 eine Klimaschutzmanagerin. Wir stehen für die aktive Unterstützung der „Freisinger Klimallianz“. Sämtliche politischen Beschlüsse müssen einem Klimacheck unterzogen werden.

Konkret wollen wir:

- die Stärkung der Bürgerenergiegenossenschaft;
- die Aufnahme des 1,5 Grad Ziels in das Klimaschutzkonzept;
- Photovoltaik auf allen städtischen Gebäuden;
- die Förderung der Kleinst-PV Anlagen für Privatpersonen;
- Öffentliche Neubauten müssen im Passivhausstandard oder Plus Energiestandard gebaut werden;
- Erhalt und Sicherung des Freisinger Moores als wichtiger CO₂-Speicher und Aufnahme ins Klimaschutzprogramm Bayern;
- Stopp des Flächenverbrauchs: kein Turbokreisel an den Clemensängern;
- Reduzierung des Flächenverbrauchs auf max. 3 ha. pro Jahr;
- einen jährlichen Bericht über den Erfolg der Klimaschutzmaßnahmen;
- eine Klimaanpassungsstrategie.

6. Grün in der Stadt



Grün in der Stadt leistet einen wesentlichen Beitrag zur Verbesserung des Stadtklimas und der Lebensqualität. Wir können viel für den Erhalt der biologischen Vielfalt tun und den Trend des Artensterbens umkehren. Das Stadtgebiet hat mit der Isar, der Moosach, dem Freisinger Moos und dem Hügelland einen hohen natürlichen Reichtum. Ein konsequenter Grundwasserschutz im Trinkwasser-Schutzgebiet und im Freisinger Moos mit artenreichem Grünland hilft der Artenvielfalt, dem Trinkwasser, dem Klima und der Erholung.

Private Gärten und öffentliche Grünflächen sind wichtig für die Lebensbedingungen von Tieren und Pflanzen. Nicht nur Stadtgärten, sondern auch begrünte Hinterhöfe und Vorgärten, Fassadenbegrünung und grüne Dächer machen den Aufenthalt in der Stadt angenehm.

Konkret wollen wir:

- ein Biodiversitätskonzept, in dem die Artenvielfalt erhalten und gefördert wird;
- einen zentralen Grünzug entlang des Isarauwaldes zwischen Schlüterbrücke, Seilerbrückl, Bahnhofsgelände, Parkstraße bis zur Kläranlage, den „Isar-Moosach-Park“;
- die biologische Bewirtschaftung städtischer Flächen zur Förderung der Artenvielfalt;
- die Bewirtschaftung städtischer Flächen in Schutzgebieten (z.B. Isarau, Freisinger Moos) sollen den Schutzziele, etwa dem Trinkwasserschutz, dienen;
- eine Verringerung der hohen Stickoxidbelastung;
- die Aufwertung der städtischen Gewässer für Natur und Erholung;
- mehr Flächen für Blühstreifen;
- Urban Gardening;
- die Förderung von Schreber- und Gemeinschaftsgärten, Dach- und Fassadenbegrünung;
- die Förderung der Umweltbildung;
- die Förderung von Entsiegelungsmaßnahmen.

7. Energie



Die Klimakrise ist die größte Herausforderung für die Menschheit. Auch die Stadt Freising muss ihren Beitrag zur Energiewende leisten. Wir Grüne wollen diese Möglichkeiten nutzen und konsequent dringend erforderliche Maßnahmen sozialverträglich umsetzen. Die komplette Versorgung der Kommune mit regenerativer Energie bis zum Jahr 2030!

Dazu gehören der Ausbau von Photovoltaik-Anlagen sowie die Bereitstellung regenerativer Wärme.

Konkret wollen wir:

- 100% aus erneuerbaren Energien
- städtische Betriebe, die sich den Klimaschutzziele verpflichten;
- die Anschaffung der energieeffizientesten Geräte bei städtischen Investitionen;
- einen konsequenten Ausbau regenerativer Nahwärmeversorgung in der Innenstadt;
- die Förderung solarer Energien beim Neubau von Wohnungen;
- eine Bereitstellung geeigneter Photovoltaik-Dächer für Interessen-

ten und Bürgersolarparks zu günstigen Konditionen;

- Niedrigstenergiebauweise bei Neubauten und Sanierung städtischer Liegenschaften;
- den Vorrang erneuerbarer Energie und Kraftwärmekopplung (KWK) bei Sanierungsmaßnahmen und Neuerrichtung kommunaler Gebäude;
- die Integration von Solaranlagen bei öffentlichen Bauvorhaben
- die Aufstellung von Bebauungsplänen, die aus schließlich auf regenerative Energien setzen;
- die Auflage eines städtischen Förderprogramms zur Energieeinsparung;
- den Bau einer ökologischen und familienfreundlichen Mustersiedlung in Freising
- den Ausbau der Informationsoffensive in der Stadt Freising für Energiesparen, Energieeffizienz und Erneuerbare Energien
- die Umsetzung der Empfehlungen für ein städtisches Energiemanagement zur Bilanzierung und Erschließung vorhandener Einspar- und Effizienzpotenziale

8. Bio - regional und fair



Die Landwirtschaft hat das Potenzial, einen wesentlichen Beitrag zum Klima und Umweltschutz zu leisten. Wir Grüne helfen der Landwirtschaft, ökologische Faktoren stärker in den Vordergrund stellen zu können. Die Stadt Freising muss mit gutem Beispiel vorangehen und in allen öffentlichen Einrichtungen Biolebensmittel anbieten. Jedoch kann das nur der Anfang sein, eine sukzessive Steigerung des Anteils ist langfristig nötig.

Wir werden die Informationsarbeit zu regionalen, umweltfreundlichen und biologischen Themen stärken. Im Rahmen der Biostadt möchten wir das Netzwerk zu anderen Städten ausbauen, um von gesammeltem Wissen und Erfahrungen im Nachhaltigkeitsbereich profitieren zu können.

Konkret wollen wir:

- die Aufnahme Freising in das Netzwerk der Biostädte;
- die Unterstützung der Biolandwirtschaft;
- einen Anteil von mindestens 30 Prozent an Biolebensmittel in öffentlichen Einrichtungen;
- die öffentliche Beschaffung nach sozialen, ökologischen und menschenrechtlichen Kriterien;
- die Vermeidung von Verschwendung von Lebensmitteln;
- die Zusammenarbeit und Umsetzung der Forschungsergebnisse mit den Hochschulen;
- eine konsequente und nachvollziehbare Umsetzung der Fairtrade-Stadt-Richtlinien.

9. Wohnen für alle



Wohnen ist ein Grundrecht, wir wollen daher eine Wohnungspolitik, die für bezahlbare Mieten sorgt, Immobilienspekulationen eindämmt, Wohnraum konsequent schützt und neuen Wohnraum schafft. Unsere Maßstäbe für neues Bauen heißen: sozial verträglich, ökologisch und energetisch nachhaltig.

Wir Grüne stehen für eine konsequente Umsetzung des kooperativen Baulandmodells. Dieses sieht vor, bei Neuausweisungen von Wohnbauflächen über 500 qm Geschossfläche auf nicht städtischen und unbebauten Grundstücken, 30 Prozent der Geschossfläche für den geförderten Wohnungsbaus festzulegen. Unsere öffentlichen Wohnbauvorhaben müssen für kostengünstigen Wohnraum zur Verfügung gestellt werden. Dabei sollen vorrangig bezahlbare Mietwohnungen in gemischten Mietpreis-Kategorien mit möglichst langer Bindung erstellt werden. Eine ausgewogene soziale Mischung in Stadt- und Ortsteilen sehen wir als Grundvoraussetzung für gute Nachbarschaften und lebendige Quartiere.

Konkret wollen wir:

- einen Mietspiegel;
- den Erwerb eigener Grundstücke für sozialgebundenen Wohnungsbau;
- dass die Stadt eigene Teilflächen zu günstigen Preisen kaufen soll, die eine bezahlbare Miete garantiert;
- die Förderung solidarischer und studentischer Wohnprojekte;
- die Vergabe von städtischen Grundstücken mit Eignung für Wohnen und Gewerbe in Erbpacht;
- die Vergabe städtischer Grundstücke nach den Kriterien „städtebauliche Qualität“ und „kostengünstige Mieten“;
- die Sanierung der vorhandenen städtischen Sozialwohnungen;
- einen städtischen Plan zum Erwerb neuer Grundstücke;
- die Förderung von Genossenschaften, studentischen Wohngruppen und gemeinwohlorientierten Baugruppen;
- den Aufbau eines Flächen- und Leerstandkatasters in der Innenstadt, um vorhandene Potentiale behutsam nach zuverdichten.

10. Quartiere der Zukunft



Freising hat eine einmalige historisch gewachsene Altstadt, eigenständige Orts- und Stadtteile und einen attraktiven Wissenschaftscampus Weihenstephan. Der Domberg, Weihenstephaner Berg, Schafhof sowie Isar, Moosach und das Freisinger Moos prägen das abwechslungsreiche Stadt- und Landschaftsbild. Wir setzen uns für ein maßvolles und flächensparendes Wachstum ein, indem wir behutsam nachverdichten und die Nutzungsmischung stärken. Ziel der grünen Politik sind Stadt- und Ortsteile der „kurzen Wege“. Den Herausforderungen des demografischen Wandels stellen wir uns mit flexiblen Grundrissen, gemeinschaftlich genutzten Räumen, Barrierefreiheit und Mehrgenerationen wohnen.

Konkret wollen wir:

- eine behutsame Nachverdichtung;
- fußläufig erreichbare Läden, Kitas, Schulen und Grünflächen;
- ein maßvolles Wachstum in den Ortsteilen auch über Ortsteilentwicklungspläne;
- Fortsetzung des Förderprogramms zur aktiven Ortsteilentwicklung;

11. Orts- und Stadtteile



Von den Ortsteilen bis in die Stadtmitte gilt unsere besondere Aufmerksamkeit dem öffentlichen Raum, damit sich Menschen auch gerne außerhalb ihrer vier Wände aufhalten und begegnen. Deshalb muss öffentlicher Raum in öffentlichem Besitz bleiben und darf nicht verkauft werden.

Insbesondere Lerchenfeld mit einem attraktiven Stadtteil-Zentrum und dessen Anbindung an die Innenstadt sind für uns wichtige Ziele. Die Fuß- und Radwegverbindung in Verlängerung der Korbiniansbrücke muss endlich barrierefrei umgesetzt werden.

Durch Reduzierung des motorisierten Verkehrs, einer fahrrad- und fußgängerfreundlichen Umgestaltung der Erdinger Straße und der Plätze kann die „Mitte“ – eventuell sogar durch einen grünen Markt – aufgewertet werden.

Konkret wollen wir:

- ein Bürgerbüro in Lerchenfeld;
- eine Verbindung des Stadtteils Lerchenfeld mit einer einfachen Radverbindung zur Innenstadt;
- 30er-Zonen in Lerchenfeld zur Eindämmung des Durchfahrtsverkehrs;
- die Verlegung der Bushaltestelle für einen barrierefreien Zugang des Bahnhofs;
- den Erhalt und Förderungen von Nahversorgung.

12. Haushalt und Finanzen



Trotz der finanzstarken letzten Jahre steht die Stadt Freising vor großen Herausforderungen. Der Schuldenberg konnte nur auf rund 30 Millionen Euro reduziert werden und die Rücklagen werden bald aufgebraucht sein. Die von manchen viel gepriesene Wachstumsregion fordert ihren Tribut.

Eine Reihe von Pflichtaufgaben für z. B. Schulen und Kindergärten werden den finanziellen Spielraum wieder stark einengen.

Gerade deshalb ist es unsere besondere Aufgabe, neue zukünftige Schuldenaufnahmen für weitere Investitionen sehr sorgfältig abzuwägen. Oberstes Ziel dabei ist der Weg zu einer fairen und nachhaltigen Stadtgesellschaft.

Wir Grüne legen bei Personalmehrungen deshalb auch Wert darauf, dass neue Stellen neben der Verkehrswende, dem Erhalt unserer Lebensgrundlagen, größeren Anstrengungen beim Kampf gegen den Klimawandel, auch der guten sozia-

len Versorgung aller unserer Bürger*innen dienen. Investitionen in den ÖPNV, den Fuß- und Radverkehr sowie für die Energiewende müssen unserer Meinung im Gegensatz zu weiteren Straßenbauprojekten noch deutlicher ausgeweitet werden.

Die von uns stets abgelehnte Westtangente ist ein unabsehbares finanzielles Fiasko. Diese Abermillionen an Euros fehlen nun leider in der Stadtkasse! Trotzdem werden immer noch weitere Straßen gefordert und geplant.



Wir Grüne kämpfen deshalb dafür, dass dafür zukünftig nicht mehr so viel Geld ausgegeben wird. Im Kampf gegen die immer krasser werdende Wohnungsnot fordern wir Grüne neue Wege zu gehen, um bezahlbaren Wohnraum zu schaffen. Trotz kurzfristiger Mindereinnahmen ist es unbedingt notwendig bei der Grundstücksvergabepolitik umzusteuern. Weg von einer kurzfristigen Preistreiberei, hin zu dämpfenden, langfristigen Erbpachtverträgen. Im Moment stellt der Freistaat noch großzügige Förderprogramme zur Verfügung. Diese sind für rentierliche Investitionen zur Schaffung von bezahlbarem, städtischen Wohnraum möglichst voll aus zu schöpfen. Solche Dinge erfordern Tatkraft und ein hohes Maß Verantwortung im Umgang mit den Steuermitteln. Neben den allgemeinen Steuern ist die Gewerbesteuer in den letzten Jahren überdurchschnittlich gestiegen. Dieser finanzpolitisch positive Aspekt wird sich aber abschwächen. Dennoch steht Freising mit seiner Steuerkraft im Vergleich gut da.

Wir Grüne stehen für eine sinnvolle und nachhaltige Vergabepolitik von Gewerbegrundstücken. Unüberlegte, und nur auf kurzfristiges Abschöpfen von Grundstückswerten ausgerichtete Verkaufspolitik, z.B. „Transgourmet“, lehnen wir ab. Denn nur hochwertiges Gewerbe stärkt die Steuerkraft und schafft auch gute Arbeitsplätze. Die nächsten Jahre werden schwierig, Nachhaltigkeit kommt nicht von allein und gerade deshalb ist dafür Grüner Kompass notwendig!

Konkret wollen wir:

- nachhaltige Investitionen in ÖPNV, Geh- und Radverkehr sowie die Energiewende;
- nachhaltige vorausschauende Finanzpolitik;
- Beschaffung nach sozialen und ökologischen Kriterien;
- nachhaltige Vergabepolitik von Gewerbegrundstücken;
- einen soliden Haushalt, der auch die sozialen und ökologischen Aufgaben im Blick hat.

13. Wirtschaft



Wir Grüne werden uns in den kommenden sechs Jahren dafür einsetzen, dass der Wirtschaftsstandort Freising weiterhin konkurrenzfähig bleibt und sich weiterentwickeln kann. Im Fokus unserer Wirtschaftspolitik stehen Unternehmen, Existenzgründer*innen und Start-ups mit einer nachhaltigen Ausrichtung mit der Nutzung erneuerbarer Energien, Verwendung ökologischer Baumaterialien, der Begrünung von Dächern und Zwischenflächen, der Anbindung an öffentliche Verkehrsmittel und Radwege, der Ausnutzung von Synergien gemeinsamer Beschaffung sowie einem sparsamen Flächenverbrauch. Ein wichtiger Schritt hier ist zudem eine nachhaltige und erfolgsorientierte Gründungshilfe durch Vermietung von stadteigenen Räumlichkeiten, einer Beratung und Unterstützung bei Fördermittelanträgen sowie der Begleitung bei den ersten Schritten der Vermarktung.

Konkret wollen wir:

- Vorbereitung und Errichtung eines nachhaltigen Gründerzentrums für Freising;
- Mehrfachnutzung durch „Co-Working-Space“ bei der Nutzung der Räumlichkeiten;
- Unterstützung von Startups aus dem HSWT/TUM Umfeld;
- die Förderung des Wissenstransfers zwischen Universitäten, beruflicher Bildung und ortsansässigen Betrieben;
- Anreize zur Verwendung erneuerbarer Energien;
- intelligente Nutzung vorhandener Gewerbeflächen für Neuansiedlungen;
- eine bessere Nutzung von Gewerbebrachen, um den Flächenverbrauch zu reduzieren;
- eine bessere Anbindung der Gewerbegebiete mit ÖPNV sowie für Rad- und Fußverkehr;
- den flächendeckenden Ausbau der Breitbandinfrastruktur

14. Heimisches Gewerbe



Die wirtschaftliche Stärke der Stadt liegt im Mix von Global Playern und der Vielfalt kleiner und mittelständischer Unternehmen, Handwerker, Kleingewerbe und Selbständigen. Gemeinsam mit der Hochschule Weihenstephan sowie der TU München gibt es ein großes Potenzial für die Entwicklung zukunftsfähiger Produkte und Dienstleistungen.

Dabei wollen wir die lokalen und ortsansässigen Geschäfte in der Innenstadtstadt und den jeweiligen Stadtteilen fördern. Unsere Freisinger Betriebe und das heimische Gewerbe brauchen eine funktionstüchtige Infrastruktur, von den Straßen, einem guten ÖPNV-Angebot, aber auch gut ausgebildete Arbeitskräfte und einfache Behördengänge. Diese Infrastruktur wollen wir ausbauen und erhalten.

Für Gewerbeansiedlungen gilt der Grundsatz Qualität vor Quantität. Hierunter verstehen wir eine zukunftsorientierte Ansiedlung von Firmen, die nach ökologischen, ethischen und sozialen Gesichtspunkten.

Die Verdichtung bestehender Flächen sollte Vorrang vor der Ausweitung neuer Flächen haben. Bei der Erschließung neuer Flächen muss die Anbindung mit Fahrrad und Bus Vorrang haben.

Konkret wollen wir:

- elektrische Ladestationen an den Gewerbestandorten sowie Geschäften in der Innenstadt;
- Innenstadt beleben für ein Erleben ohne Konsum;
- einen Online-Marktplatz für den Innenstadthandel;
- eine barrierefreie „App“, die ein einfaches Einkaufen per Smartphone mit Lieferservice von ortsnahen Händlern erlaubt.

15. Freising digital



Der digitale Wandel bietet Chancen für fast alle Lebensbereiche. Doch Digitalisierung ist kein Selbstzweck, sondern sollte als Motor für mehr Nachhaltigkeit dienen etwa für eine papierschonende Organisation und die Verwendung von eAkten in Stadt und Verwaltung. Das spart nicht nur Papier und Bearbeitungszeiten, es erleichtert Mitarbeiter*innen auch das Arbeiten von Zuhause. Homeofficeplätze vermeiden unnötigen Verkehr, der regionale Ausbau des schnellen Internets muss deshalb intensiviert werden.

Das digitale Rathaus reicht über die bereits verfügbaren Online-Angebote weit hinaus. Wie das im Konkreten gestaltet wird, welche weiteren Dienste digital möglich sein werden und wie sich die Digitalisierung in andere Bereiche der Stadt(-Verwaltung) einfügen soll, muss in einem Leitbild zur Digitalisierung erarbeitet und festgehalten werden. Dabei müssen auch Freisings Bürger*innen beteiligt werden.

Transparenz in der öffentlichen Ver-

waltung fördert die Akzeptanz von Prozessen und Entscheidungen und schafft stärkere Bürgerbeteiligung. Wir fordern die Einführung eines Ratsinformationssystems, das unsere Stadträt*innen und die Verwaltung entlastet.

Konkret wollen wir:

- ein Leitbild Digitalisierung;
- ein Ratsinformationssystem;
- Transparenz bei öffentlichen Daten;
- Beteiligung der Bürger auf digitalen Plattformen der Stadt;
- digitale Anschlag- und Infotafeln in der Innenstadt



Intelligente Park- und Fahrleitsysteme können in Echtzeit erfassen, wie voll Freisings Straßen gerade sind und durch sinnvolle Beschilderung alternative Routen zur Verfügung stellen, um das Fahrtziel ohne Stau zu erreichen. Damit man dann nicht lange nach einem Parkplatz suchen muss, zeigt dieses System freie Parkplätze in der Umgebung und sollte die Parkzeit doch etwas länger dauern als ursprünglich erwartet, kann man per Handy bei Bedarf die Parkzeit verlängern und über den Mobilfunktarif abrechnen.

Lichtverschmutzung lässt sich durch intelligente Straßenbeleuchtung gut lösen. Das spart nicht nur Strom, sondern schützt so auch Tiere wie Insekten, Vögel oder Fledermäuse vor dauerhafter Lichteinwirkung. Öffentliche Gebäude sollen zudem mit Lichtautomatisierung ausgestattet werden. Digitale Technologien ermöglichen aber auch, mithilfe moderner Messsensoren nicht nur die Qualität von Luft und Wasser im Auge zu behalten, sondern auch das Müllaufkommen zu erfassen. So wer-

den unnötige Wege zur Entleerung von halbleeren Mülltonnen vermeiden. Das spart Zeit, Geld und schont Ressourcen.

Konkret wollen wir:

- eine Koordinierungsstelle in der Verwaltung, die den digitalen Aufbruch zur Smart City steuert, einzelne Projekte zusammenführt, vernetzt und intensiv ausbaut.

16. Kommunales Arbeiten



Mit 800 Mitarbeiter*innen ist die Stadt eine große Arbeitgeberin, hat allerdings mit großen Problemen zu kämpfen, geeignetes Personal zu finden. Personal ist jedoch der Schlüssel für eine handlungsfähige Kommune. Wir Grüne sind der Überzeugung, dass die Stadt Freising als Arbeitgeberin attraktiver werden muss, um ausreichend Fachkräfte zu finden und diese zu motivieren, sich voll einzubringen. Wir setzen uns deswegen dafür ein, dass die Mitarbeiter*innen der Stadt sich das Leben in der Stadt auch leisten können müssen und in der Lage sind, ihre Arbeit mit ihrer jeweiligen Lebenssituation zu verbinden. Flexiblere Arbeitszeitmodelle erhöhen die Arbeitszufriedenheit, da sie es den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern erleichtern, Familie und Beruf in Einklang zu bringen und ihre Arbeitszeit ihrer jeweiligen Lebensphase anzupassen.

Konkret wollen wir:

- eine Arbeitsmarktzulage für die Mitarbeiter*innen;
- ein Angebot von bezahlbarem Wohnraum für städtische Mitarbeiter*innen;
- sozialen Wohnungsbau für Auszubildende;
- flexiblere Arbeitszeitmodelle, wie Tandemmodelle;
- Lebensarbeitszeitkonten und die Möglichkeit zu einem Sabbatical.

Der Anteil der Frauen in Führungspositionen muss ausgebaut werden.

Konkret wollen wir:

- eine konsequente Erhöhung des Frauenanteils in Führungspositionen bei der Stadt;
- die grundsätzliche Teilbarkeit aller Führungspositionen;
- die Anwendung von geschlechtergerechten Kriterien bei der Besetzung in allen Dienststellen.



17. Wir sind Freising



Unsere Stadt profitiert davon, wenn alle Bürger*innen am öffentlichen Leben teilnehmen können. Wir Grünen leben ein Miteinander des gegenseitigen Respekts und der Wertschätzung. Jede*r hat das Recht, sich frei zu entfalten. Um die Teilhabe aller Menschen in Freising am öffentlichen Leben zu ermöglichen, setzen wir uns für einen Sozialpass für Einkommensschwächere ein. Beziehende*innen der Grundsicherung ermöglichen wir, von Arbeitslosengeld 2, Wohngeld oder Kinderzuschlag sowie Teilnehmer*innen am FÖJ, FSJ und am Bundesfreiwilligendienst ermöglichen, an den kulturellen Angeboten in Freising aktiv teilzunehmen. Um die Integration und das Zusammengehörigkeitsgefühl zu stärken, soll der Sozialpass auch für Beziehende*innen von Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz erhältlich sein. Um die Erreichbarkeit der Veranstaltungen zu verbessern, wollen wir den Pass mit einem günstigen ÖPNV Ticket verbinden. Damit stärken wir unsere Gemeinschaft!

Unser Ziel ist eine solidarische Gesellschaft, die auch den Schwächsten Chancen gibt. Schutz vor Armut und ihren Folgen, die Unterstützung von Familien, ein humanitäres Gesundheits- und Pflegesystem und bezahlbarer Wohnraum für alle sind für uns die Grundpfeiler einer modernen Sozialpolitik in Freising. Wir wollen, in Ergänzung zu den bestehenden Notunterkünften, die Errichtung einer Notschlafstelle in Freising. Seit Schließung der Männerherberge an der Kammergasse im Jahr 2014 gibt es keine Notschlafstelle in Freising. Eine Notschlafstelle kann man unbürokratisch und ohne Anmeldung nutzen. Neben dem Schlafplatz gibt es Duschen, Waschmaschinen, teilweise medizinische Betreuung und Gesprächsangebote. Für ein soziales Freising ist es nicht hinnehmbar, dass Obdachlose auf der Straße oder am Flughafen übernachten müssen. Speziell für Jugendliche, junge Menschen und für Frauen stellt das ein erhebliches Risiko dar.

18. Selbstbestimmtes Leben



Jeder Mensch soll sich mit seiner Lebensleistung in die Gesellschaft einbringen, daher setzen wir Grüne uns für das Miteinander der Generationen ein. Grüne Politik setzt sich für eine Weiterentwicklung von Wohn- und Betreuungsformen älterer Menschen ein. Dazu gehört auch die Sorge um eine seniorengerechte Infrastruktur. Das wird in den nächsten Jahrzehnten immer wichtiger, da der Anteil der älteren Menschen deutlich zunimmt.

Konkret wollen wir:

- einen integrierten Sozialplan und dessen konsequente Umsetzung;
- den Ausbau von altersgerechten Wohnungen und betreuten Wohnhäusern;
- den Bau von Mehrgenerationenhäusern, sozialem Wohnungsbau und WGs für Jung und Alt;
- Schaffung von zusätzlichen Tages- und Kurzzeitplätzen in der Pflege;
- Wohnberatung für ältere Menschen;

- barrierefreie Informationen über öffentliche Verkehrsmittel, Kulturveranstaltungen, Sport- und Freizeitangebote;
- Ausbau der gerontopsychiatrischen Versorgung; Versorgung von Demenzkranken;
- Freising barrierefrei gestalten (v.a. die Bushaltestelle auf der Isarseite des Bahnhofs);
- Bildungsangebote für Senior*innen;
- Organisation von Mitfahrmöglichkeiten
- Homepage der Stadt und alle Formulare in leichter Sprache.

19. Inklusion



Menschen mit Behinderung und ihre Einbindung in die Gesellschaft sind ein wichtiges Anliegen unserer Politik. Wir fördern und unterstützen Einrichtungen in Freising, die sich für die Inklusion der Menschen mit Handicap engagieren. Deshalb sind die Schaffung und der Ausbau von ortsnahen Arbeitsplätzen von größter Bedeutung. Die Stadt Freising hat hier als Arbeitgeberin eine Vorbildfunktion bei der Erfüllung des Behindertenschlüssels.

Konkret wollen wir:

- barrierefreie Zugänge zu allen kommunalen Einrichtungen;
- zusätzliche Behindertenparkplätze;
- Beratung bei der Schaffung behindertengerechter Arbeitsplätze;
- Ampelschaltungen bei Fußgängerüberwegen dürfen sich nicht allein am Verkehrsfluss des motorisierten Straßenverkehrs orientieren;
- Senior*innenampeln;
- Einbindung von Einrichtungen der sozialen Teilhabe in Arbeit, Freizeit, Sport und Kultur.

20. Kitas - Schulen Bildung



Alle Kinder können und wollen lernen. Chancengleichheit entsteht, wenn Lernen mit Zutrauen und einem lernfreundlichen Klima verbunden ist. Lesen, Schreiben und Sprechen sind der Schlüssel zur Bildung, deshalb setzen wir für uns individuelle Förderung von Anfang an, zusätzliche Angebote zur Lese- und Sprachförderung an Grund- und weiterführenden Schulen sowie eine Vernetzung aller Bildungsakteure und Bildungsinstitutionen ein. Integration, differenzierte Familienstrukturen, aber auch die Digitalisierung erfordern geplante Bildungsprozesse, für uns Grüne jedoch unter der Maßgabe, dass digital und analog sich ergänzen.

Wir befürworten den Ausbau von Ganztagesklassen und wollen das Angebot einer qualitativ hochwertigen Mittagsbetreuung optimieren.

Konkret wollen wir:

- die frühkindliche Bildung weiter stärken und Qualitätsstandards stetig verbessern;
- die Förderung der Sprach- und Lesekompetenz;
- die Errichtung eines zweiten Schulkindergartens in Freising;
- eine Weiterentwicklung unseres Schulentwicklungskonzept unter Berücksichtigung von Inklusion und Ganztagesangebot;
- eine Ausbildungsoffensive (z.B. zusammen mit Fachakademie) und Personalgewinnungskonzept;
- die digitale Schule mit entsprechend personeller Ausstattung;
- qualitativ hochwertige Betreuungsformen, die die Vereinbarkeit von Beruf und Familie gewährleisten..

21. Lebenslanges Lernen



Bildung findet nicht nur in der Schule statt. Wir fördern Umweltbildung und Bildung für die nachhaltige Entwicklung inner- und außerhalb von Schulen. Wir wollen die Bildungswege so flexibel machen, dass sich in jeder Lebenslage neue Bildungschancen und Möglichkeiten auftun. Gemeinsam mit Hochschulen, Gewerkschaften sowie Wirtschaftsverbänden und -organisationen arbeiten wir daran, die Zugänge zu weiterführender Bildung zu vereinfachen. Wir brauchen einen offenen Austausch zwischen Ausbildung und Wissenschaft. Darum wollen wir alle Ergebnisse aus öffentlich geförderten Forschungsprojekten auch öffentlich zugänglich machen.

Konkret wollen wir:

- Förderung der Zusammenarbeit mit weiteren Bildungsträgern, wie Musikschule, Bibliotheken, Museen, Uni;
- Stärkung der VHS.

22. Frei Raum für die Jugend



Freising ist eine junge Stadt. Wir setzen uns dafür ein, Jugendlichen attraktive Angebote zu eröffnen, wie sie ihre Freizeit gestalten und sich weiterentwickeln können. Wir setzen uns für die Stärkung des Freisinger Jugendstadtrates ein, dessen Gründung die Grünen Jugend eng begleitet hat.

In selbstverwalteten Jugendzentren können Jugendliche ihre freie Zeit selbst gestalten und haben dort Räume, um kleinere Veranstaltungen und Feiern privat zu organisieren. Zudem stärken selbstverwaltete Jugendzentren die Partizipation von Jugendlichen in demokratischen Prozessen. Die Stadt soll zusammen mit dem Jugendstadtrat den Bedarf für das Jugendzentrum eruieren, bei der Gründung des benötigten eingetragenen Vereins helfen und diesen unterstützen.

Wir wollen, dass die Stadt pro Bewohner*in mindestens 10 Quadratmeter zur Verfügung stellt, das sind in jedem Stadtteil im Schnitt

rund 100 Quadratmeter. Diese Räume stehen für neue Kultur-Projekte und junge Künstler*innen bereit. Sie werden unbürokratisch und günstig auf Zeit vergeben.

Außerdem fordern wir, gemeinsam mit dem Landkreis, eine Online-Beratungsstelle für queere Jugendliche zu schaffen.

Konkret wollen wir:

- ein selbstverwaltetes Jugendzentrum;
- die Besetzung der Streetworkingstelle;
- die Einrichtung einer Jugendherberge / Hostels
- 10 Quadratmeter pro Einwohner für junge Kultur.

22. Kultur



Freising wird durch das Engagement von Kulturschaffenden und die Arbeit von Vereinen erst lebendig. Wir setzen uns dafür ein, dass es Räume und Auftrittsmöglichkeiten für Kulturschaffende auch in Zukunft gibt. Wir fördern Vereine in ihrer Arbeit und ermöglichen ihnen die Nutzung von städtischen Liegenschaften.

Kultur stiftet Identität und ist Auseinandersetzung mit Unbekanntem und Neuartigem. Kulturelle Angebote fördern Akzeptanz und demokratisches Miteinander und machen eine Stadt attraktiv. Wir Grüne fordern mehr finanzielle Anstrengungen für Kunst und Kultur in Freising.

Neben etablierten Einrichtungen wie Asamtheater, Schafhof sowie zahlreichen Ausstellungsorten wollen wir Grüne auch kulturelle und künstlerische Initiativen, die „von unten“ kommen, verstärkt fördern, wie zum Beispiel das Abseits. Darüber hinaus muss der künstlerische Nachwuchs Gelegenheit haben, sich auszuprobieren und sich frei zu entwickeln.

Kultur braucht Raum und Ort: Wir Grüne fordern, die kulturelle Infra-

struktur zu erhalten und auszubauen. Öffentliche Räume – ob Radunterführungen oder andere Orte – können ebenfalls künstlerisch genutzt und damit verschönert werden. Brachliegende Flächen und Gebäude können ganz oder zeitweise für kulturelle Aktivitäten genutzt werden: als Ateliers oder Probenräume für Bands.

Konkret wollen wir:

- ein alternatives Kulturzentrum, z.B. das Abseits;
- Ateliers, Probenräume für Bands;
- Freiräume für Street Art und Graffiti;
- öffentlich zugängliche und kostenfreie Räume für Kultur und Kulturschaffende.

23. Ehrenamt und Sport



Im kulturellen und sportlichen Bereich ist ehrenamtliche Tätigkeit unentbehrlich. Wir Grüne wollen das Engagement ehrenamtlicher Helfer*innen durch Qualifizierungsangebote und Vernetzung unterstützen. Die städtischen Initiativen wie der „Tag des Ehrenamts“ oder die Ehrenamtsbörse sind gute Beispiele. Sie sollen stärker bekannt gemacht und ausgebaut werden.

Konkret wollen wir:

- Würdigung und Anerkennung von Mitarbeit in Feuerwehr, Technischem Hilfswerk und anderen Rettungsdiensten;
- Unterstützung bei der Nachwuchsförderung;

Wir Grüne fordern, den Breiten- und Leistungssport in Freising zu stärken. Dazu kann das Sportentwicklungskonzept eine Grundlage sein. Sport schafft einen notwendigen Ausgleich zum Alltag, fördert soziale Kontakte und trägt

zur Integration von Bürger*innen mit Migrationshintergrund, Menschen mit Behinderung und finanziell Schwächeren bei. Ein besonderes Anliegen ist es, die Sportangebote für Kinder und Jugendliche zu fördern. Sportvereine, die Nachwuchsarbeit betreiben, leisten einen hohen gesellschaftlichen Beitrag. Diese Vereine müssen daher von der Stadt besonders unterstützt werden. Es muss jedoch auch außerhalb von Vereinen Orte geben, um Sport zu treiben.

Konkret wollen wir:

- eine „Stabstelle Sport“ in der Verwaltung;
- den Ausbau und die Pflege von frei zugänglichen Sport- und Freizeitanlagen. Dazu zählen auch spezielle Angebote für Jugendliche, wie zum Beispiel Skaterbahnen, Basketballplätze oder Kletterwände;
- die Unterstützung von Sportvereinen für mehr Angebote für Kinder, Jugendliche und Senioren

Unsere Kandidatinnen und Kandidaten für den Freisinger Sadtrat

1 SusanneGünther
2 Werner Habermeyer
3 EvaBönig
4 Nico Heitz
5 Joana Bayraktar
6 ManfredDrobny
7 Dr.-Ing. habil CharlotteReitsam
8 Alfons Aigner
9 Sabine Bock
10 Sebastian Habermeyer
11 Dr. agr. Manuela Gaßner
12 Rolf Linke
13 Waltraud Heinlein-Zischgl
14 Oliver Sträßle
15 Karin Romeder-Boxrucker
16 Ernst Würschinger
17 Susanne Höck
18 Dr. Maximilian Breu
19 Veronika Hannus
20 Michael Buchberger

21 Tanja Dobmeier
22 Holger Seidel
23 Elke Stapfer
24 Peter Drißl
25 Dr. Bärbel Rott
26 Harald Heinrich
27 Brigitte Körbl
28 MaxBetzenbichler
29 Barbara Brückl-Hein
30 Dr. habil. Andreas Kargermeier
31 Manuela Aigner
32 Heiner Link
33 Anna Reitsam
34 Lou Wissinger
35 Andrea Loewenthal
36 Marcus Boxrucker
37 Marion Johann
38 Volkmar Kleimann
39 Dr. Judit Tuschak
40 Helmut Fischer



AM 15. MÄRZ IST KOMMUNALWAHL SO GEHT'S

Bei den Kommunalwahlen in Bayern kann die Wähler*in ihre Stimmen kreuz und quer über den Stimmzettel verteilen und Kandidaten auf mehreren Listen ankreuzen (panaschieren). Dabei kann sie einzelnen Bewerber*innen bis zu drei Stimmen geben (kumulieren).

Aber Vorsicht: Wer den Überblick verliert und zu viele Stimmen abgibt, dessen Stimmzettel wird ungültig. Wem das zu viel Aufwand ist, der kann auch einfach die Liste einer Partei ankreuzen. Die Stimmen werden dann in der angeführten Reihenfolge verteilt. Die Stimmen werden dann in der angeführten Reihenfolge verteilt.

BRIEFWAHL? SO GEHT'S!

Briefwahlantrag (kommt mit der Wahlberechtigung) ausgefüllt und unterschrieben ans Wahlamt senden oder online oder persönlich im Wahlamt beantragen. Ein Telefonanruf reicht dafür nicht aus! Wählen, Ausfüllen und auf jeden Fall darauf achten, den Wahlschein rechtzeitig abzusenden: Nur Briefe, die bis 18 Uhr am Wahltag im Amt eingehen, werden ausgezählt.

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, OV Freising

Gartenstraße 9
85354 Freising
werner.habermeyer@gruene-freising.de
www.deinfreising.de

f [fb.com/gruenefreising](https://www.facebook.com/gruenefreising)



LEBEN

LASSEN